



INFOBOX

Das INFOBOX-Team wünscht
Ihnen ein erfolgreiches Jahr 2007!

STADTTEILZEITUNG BOXHAGENER PLATZ ☒ AUSGABE DEZ 06 / JAN 07 ☒ WWW.BOXHAGENERPLATZ.DE

2007 geht's von Paris nach Moskau

→ Die Frankfurter Allee gewinnt Wettbewerb „Mittendrin Berlin“



Mittendrin zwischen zwei europäischen Metropolen. So will sich die Frankfurter Allee künftig positionieren.

Der Verein Frankfurter Allee e.V. ist einer der Sieger beim Wettbewerb „Mittendrin Berlin 2007“. Das Programm, durchgeführt von der IHK Berlin, der Senatsverwaltung für Wirtschaft und den Bezirken prämiiert alljährlich Geschäftsstraßen, die durch besondere Ideen auffallen. Das tat auch der Verein Frankfurter Allee e. V., der die Magistrale zwischen Paris und Moskau verortete. Die Straße liege auf dem Weg von der französischen in die russische Metropole. Deshalb könne sie sich als Drehkreuz zwischen ost-westlichen Handels- und Kulturangeboten profilieren. Getreu dem Motto des Wettbewerbsbeitrags: „Frankfurter Allee – allez“. Wie dieser Anspruch konkret ausgefüllt wird, soll sich im August zeigen. Da will sich die Straße in einer zweitägigen Veranstaltung unter dieser neuen Marke präsentieren. „Im Mittelpunkt stehen dabei die Themen Mode und Gastronomie“, sagt Rainer Köhler vom Vorstand des Vereins. Es ist eine Meile mit internationalen Spezialitäten, Führungen durch Ateliers sowie verschiedene Kulturangebote geplant. Das neue Signet wird jedoch niemanden ausschließen, wie Köhler betont. „Wir planen alle Aktivitäten in enger Abstimmung mit den Gewerbetreibenden vor Ort und erhoffen uns viele Vorschläge und Lust am Mitmachen. Mit dem Slogan „Paris – Moskau“ soll unsere Straße ein neues Profil erhalten.“ ☒

BIO-Stammtisch

Am 7. Dezember 2006 fand im Rahmen der Pro-Existenz-Veranstaltungsreihe der PromoTool Unternehmensberatung ein erster Stammtisch für Unternehmerinnen und Unternehmer der Bio-Branche statt. Zwölf Aktive und Interessierte diskutierten im „Gold Hotel am Wismarplatz“ über das Thema „Wachstum durch Kooperation – Standortprofilierung der Bio-Branche im Stadtteil Friedrichshain“. Elisabeth Westphal von der „Grünen Liga Berlin e.V.“ berichtete über die Erfahrungen,

die der Verein beim Aufbau des Ökomarktes Kollwitzplatz gesammelt hat und über nützliche Marketingstrategien.

Susanne Thomas, Vorsitzende des Vereins „Berliner Regional“, stellte den „Berliner“, das Regiogeld für die Stadt vor und erläuterte, wie diese besondere Währung zum Wachstum der regionalen Wirtschaft beitragen kann. Bereits jetzt verwenden einige Unternehmen in Friedrichshain den „Berliner“ als Tauschmittel. Gesucht wird noch ein Ort, wo dieses Zahlungsmittel eingetauscht werden kann. Marktleiter Detlef Franz schlug vor,

eine solche Stelle auf dem Wochenmarkt am Boxhagener Platz einzurichten.

Konkret verabredete der Stammtisch zwei Vorhaben: Zum einen wird mit Hilfe der PromoTool ein Förderprojekt entwickelt, das die Netzwerkbildung und Vermarktung der kleinen Unternehmen der Bio-Szene in Friedrichshain mitfinanzieren soll. Zum anderen wird der Stammtisch in diesem Jahr regelmäßig fortgesetzt. Wer Interesse hat, an den weiteren Treffen teilzunehmen, wird gebeten, sich bei PromoTool unter der Telefonnummer: 47 46 596 zu melden. ☒

„webstarto6“ – Ein Wettbewerb für Existenzgründer und junge Unternehmer



→ Im Rahmen des Programms LSK lobte die Agentur Vipermedia in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung des Bezirksamtes Friedrichshain-Kreuzberg im Herbst 2006 einen Existenzgründer-Wettbewerb aus. Die fünf überzeugendsten Konzepte wurden ausgewählt und gewannen neben einer umfassenden Unternehmensberatung eine Unternehmens-Website. Das sind die Gewinner!

Erich Thurner und „carpeberlin“

→ www.carpeberlin.com



Erich Thurner und seine „carpeberlin“-Shirts

„Berlin und gerade ein Bezirk wie Friedrichshain ist zur Zeit ein optimaler Platz, um neue Ideen umzusetzen“, meint Erich Thurner. 2006 begann er mit dem Vertrieb von bedruckten T-Shirts, Buttons und Aufnähern unter dem Label „carpeberlin“. „Demnächst möchte ich eine Internet-Plattform für kreative Power aufbauen“, so Thurner. Konkret meint er damit eine Art multimediale Spurensuche nach dem Außergewöhnlichem. „Es gibt in Berlin noch vieles, was den wenigsten bekannt ist. Das wollen wir beleuchten. Sei es ein interessantes Projekt, ein Bauwerk oder eine skurrile Kneipe.“ Passieren wird das in Form von Texten, Bildern und Kurzfilmen. „Die Besucher erfahren alles über das Berlin abseits der Trampelpfade.“ Im Frühjahr will Thurner die Seiten startklar haben. Aber schon jetzt will er die weltweite Web-Gemeinde auf dieses Angebot hinweisen. Deshalb hat er sich bei webstarto6 beworben. „Diese Seite wird für mich eine Art Teaser, die Geschmack macht auf das, was dann bald darauf stattfinden wird.“ ☒

Anke Rega und ihr Label „Keregan“

→ www.keregan.net

Ihre Werkstatt hat Anke Rega in den hinteren Räumen des „Heimspiel“ in der Niederbarimstraße 18 eingerichtet. Das ist ganz praktisch, denn auch dieses Geschäft gehört zu den Kunden, die sie regelmäßig mit ihrer Produktpalette beliefert. Die besteht aus T-Shirts und Sweat-Shirts, die sie mit ihrem Label bedruckt. Seit zwei Jahren produziert die 28-jährige diese Kollektion. „Meine Ausbildung habe ich eigentlich als Mediengestalterin gemacht. Über ein Praktikum kam ich zum T-Shirt-Druck, lernte alles über Siebdruck, Grafik und Mode.“ Ihre „Keregan-Ware“ findet inzwischen nicht nur in vielen Geschäften Berlins Abnehmer, sondern auch in anderen Städten wie Köln oder Leipzig – und demnächst auch im Internet. Das war der Hauptgrund für Anke Rega, bei „webstarto6“ mitzumachen. „Vor lauter Stress habe ich die Unterlagen ziemlich lange liegen lassen und mich erst im letzten Moment beworben.“ Um so erfreulicher, dass es trotzdem geklappt hat. Ab sofort kann man die aktuelle Kollektion nun auch online bestellen. ☒



Anke Rega bedruckt und vertreibt Shirts aller Art



Jedes Kleid ein Unikat – Beatrix Zückert

Beatrix Zückert und ihr Laden „design auf maß“

→ www.zbkleidung.de

„Was ich mache, sind individuelle Kreationen, die ich in Farbe, Form und Gestaltung ganz dem jeweiligen Typ anpasse.“ Eben, wie der Name schon sagt, Design auf Maß. Ihr Geschäft in der Gryphiusstraße 21/22 hat sie im März 2006 eröffnet. Zuvor hatte sie an der FHTW Berlin Modedesign studiert und lebte einige Zeit in Peru. Beachtung fanden ihre Unikate bereits bei einigen Modeschauen und Präsentationen. Bei ihrer Kundschaft hat sich Beatrix Zückert auf Frauen spezialisiert. „Solche, die Wert legen auf ein Outfit, mit dem sie sich identifizieren können. Die ein Kleid, eine Kombination oder einen Blazer nicht nur für kurze Zeit, sondern vielleicht für viele Jahre tragen und sich immer darin wohlfühlen wollen.“ Über ihre Internetseite möchte Beatrix Zückert ihr Angebot einem breiteren Publikum als bisher zugänglich machen. „Deshalb habe ich mich bei webstarto6 beworben. Die Unterstützung durch dieses Projekt bedeutet mir viel. Denn als Existenzgründer muss man jeden Euro zwei Mal umdrehen.“ Die Kreationen von Beatrix Zückert sind nun zu sehen. ☒

Als Roberto Presti in der Infobox vom „webstarto6“-Wettbewerb erfuhr, war für ihn schnell klar: „Da mache ich mit. Auch wenn ich meine Bewerbung dann doch erst auf den letzten Drücker abgegeben habe.“ Seit April 2005 betreibt der 36-jährige sein Pastapresti-Lokal in der Wühlischstraße 39A. Es ist klar, wo der Gastro-Schwerpunkt liegt – in Nudelvariationen und ausgefallenen Saucen aller Art. „Alles hausgemacht und zu 90 Prozent Bio“, sagt der Chef. Ein Angebot, das mittlerweile viele Stammgäste zu schätzen wissen und nicht nur im Gästebuch in den höchsten Tönen loben. Die Laufkundschaft kommt auf einen schnellen Espresso oder eine andere Kaffee-Spezialität vorbei. Denn auch die gehören, ebenso wie andere original italienische Lebensmittel-Produkte, zum Sortiment. Dafür und für weitere Geschäftsfelder, etwa dem Catering-Service, will Roberto Presti jetzt auf seiner Website werben. ☒

Roberto Presti von „Pastapresti“

→ www.pastapresti.de



Roberto Presti hinter dem Tresen seines „Pastapresti“



Sandra Genthner (links) und Beate Janke (rechts) mit Miles – einem ihrer jungen Stammkunden

Das Eltern-Kind-Café „Seumeling“

→ www.seumeling.de

Nur auf den ersten Blick scheint das hier ein normales Café zu sein. Schnell fällt auf, dass die Gänge hier breiter sind als in anderen Lokalen. Wenn man den hinteren Raum betritt, eingerichtet als Spielzimmer, wird klar: Die Hauptpersonen sind hier die Kinder. Seit dem Frühjahr 2005 betreiben Beate Janke (38) und Sandra Genthner (34) das Eltern-Kind-Café „Seumeling“ in der Seumestraße 21. „Die Erwachsenen sollen hier herkommen und entspannen können. Die Kleinen können spielen oder heruntrollen, ohne dass das jemanden stört“ – so beschreiben die beiden ihr Konzept. Für die beiden Frauen ist der Betrieb ein Full-Time-Job. „Auch deshalb kamen wir bisher nicht dazu, uns um eine Internet-Präsenz zu kümmern.“ Da kam ihnen der Wettbewerb webstarto6 wie gerufen. „Als sehr angenehm empfanden wir die Betreuung der Agentur von der Konzeption über die Gestaltung bis hin zum finalen Onlinestart.“ Alle Spiel- und Gruppenangebote sowie viele Extras gibt es nun im Internet nachzulesen. ☒

Förderung der kulturellen Infrastruktur

Der Bezirk schreibt auch für dieses Jahr Mittel zur Förderung der kulturellen Infrastruktur aus. Einen besonderen Stellenwert nehmen dabei Projekte der kulturellen Bildung mit Mitteln der Kunst ein. Die Bewerbungsunterlagen sind bis zum 26. Januar in neunfacher Ausfertigung einzureichen. Und zwar an das Kulturamt Friedrichshain-Kreuzberg, Frau Ute Schnorrbusch, Marchlewskistraße 6, 10243 Berlin. Informationen zu den Förderkriterien sowie Hilfe und Beratung beim Stellen des Antrags gibt es dort jeden Donnerstag von 10 bis 18 Uhr sowie nach telefonischer Terminabsprache unter: 29 34 79 441. ☎

Beratung bei der Treiberhilfe

Die Sozialberatungsstelle der Treiberhilfe in der Niederbarnimstraße 21 bietet Hilfe für Menschen, die sich in einer finanziellen oder existenziellen Notlage befinden. Die Beratung ist kostenlos und anonym und findet jeweils Montag und Mittwoch von 10 bis 14 und Donnerstag von 14 bis 18 Uhr statt. ☎

Quartiersförderung 2006/2007

Nach Beendigung des Quartiersmanagements am Boxhagener Platz hatte der Quartiersrat die Aufgabe, darüber zu entscheiden, welche Maßnahmen und Projekte aus den noch zur Verfügung stehenden Mitteln des Programms „Soziale Stadt“ in den Jahren 2006 und 2007 gefördert werden. Alle Bewohner, Vereine und Einrichtungen wurden im Februar 2006 aufgerufen, ihre Ideen und Vorschläge einzureichen. Bis zur Frist am 10. Mai kamen 62 Vorschläge und Anträge. Der Quartiersrat entschied sich in sechs Sitzungen für diese zehn Projekte:

- Erweiterung des Computerkabinetts in der Modersohnschule
- Zuschuss zur Ausstattung eines neu eröffneten Kinderladens des Vereins „Luna e.V.“
- Zuschuss für Material zum Selbstbau von mobilen Spielgeräten auf dem Boxhagener Platz für den „Spielwagen“
- Zuschuss für den Sportverein „Tora e.V.“ zum Anschaffen von Sportgeräten für die beiden Grundschulen im Quartier
- Einbau einer Dusche im Außenbereich

Bauen für die eigene Ausbildung

Eine Fabriketage in der Frankfurter Allee 110 wird derzeit im Rahmen des Projekts „Build it up“ zu einem Weiterbildungszentrum für arbeitslose Jugendliche umgebaut. Vor allem in handwerklichen Berufen wie Maler oder Tischler sollen hier Kenntnisse vermittelt und bei der Suche nach einem Ausbildungs- oder Arbeitsplatz geholfen werden. Ende Januar soll alles fertig sein. Träger von „Build it up“ ist die Arbeiterwohlfahrt (AWO), das Vorhaben wird unterstützt durch das Programm „Soziale Stadt“. ☎

LONEX im Netz

Das „Lokale Netzwerk Existenzgründung“ Friedrichshain-Kreuzberg (LONEX) ist online. Unter www.lonex-berlin.de gibt es alle Informationen über die Initiative. Bei LONEX haben sich Unternehmens- und Gründungsberater, Vereine, Träger sowie die Wirtschaftsförderung zusammengeschlossen, um die Angebote für Existenzgründer im Bezirk weiter zu verbessern, z. B. durch branchen- und zielgruppenorientierte Angebote. ☎

des Abenteuerspielplatzes in der Kinderfreizeiteinrichtung „Känguruh“

- Neugestaltung des Sanitärbereichs in der Kita Kinzigstraße
- Ausbau des Untergeschosses der Zille-Grundschule für einen Mehrzweckraum
- Pflanzen und Pflegen von 25 Baumscheiben unter Beteiligung von Anwohnern und Gewerbetreibenden durch „BUF e.V.“
- Technische Ausstattung für Musik- und Medienpädagogik in der Zille-Schule
- Technische Ausstattung für Musik- und Medienpädagogik zur gemeinsamen Nutzung für das Projekt „Point“ und die Jugendfreizeiteinrichtung „Skandal“

Mit diesen Projekten sind die vorhandenen Fördermittel ausgeschöpft. Beendet ist die Arbeit für den Quartiersrat damit aber noch nicht. Die beiden gewählten Sprecher haben sich vorgenommen, auch in Zukunft bei aktuellen Anlässen zu Gesprächsrunden einzuladen und den Kontakt mit dem Bezirksamt aufrecht zu erhalten. Auf jeden Fall sind die Mitglieder des Quartiersrats sehr daran interessiert, was aus den Projekten wird. ☎



Die Ladenhüterinnen Friedrichshain, eine Interessengemeinschaft junger Unternehmerinnen, werben gemeinsam für Ihre Läden: Brillenkammer, dollyrocker, lesen und lesen lassen, LPG Boxhagener Platz, Perlerei Berlin, Proviant und siebenschön. ☎

INFOBOX

AUSGABE DEZ 06 / JAN 07

HERAUSGEBER:

ViperMedia

M. Neumann & T. Rödiger GbR
Schreinerstraße 61, 10247 Berlin
www.vipermedia.de

KONTAKT:

Telefon 48 09 63 70

Telefax 48 09 63 71

infobox@boxhagenerplatz.de

ONLINE-ABOSERVICE:

www.boxhagenerplatz.de

V.I.S.D.P.: Marina Neumann

REDAKTION:

Thomas Frey, Tilo Tragsdorf (bwp),
Marina Neumann (ViperMedia)

FOTOS:

Thomas Frey, Marina Neumann

DRUCK:

Druckerei Humburg Berlin

Nachdruck nur mit ausdrücklicher
Genehmigung des Herausgebers.

Dieses Projekt wird gefördert
durch die Europäische Union,
die Bundesrepublik Deutschland
und das Land Berlin im Rahmen
des Programms „Soziale Stadt“.

